Nervenzusammenbruch frei Haus

Auch Leader brauchen Ruhe

Von Ruha_Chan

Kapitel 47: Tritte von allen Seiten

Die nächste Folge.

Auf die Frage von das_Mini seit wann man „Isshi“ „Ishii“ schreibt – seit ich mich gestern gewundert habe, warum zur Hölle der Name so komisch aussieht und nicht darüber gestolpert bin, was der Grund ist. Ich ändere das gleich mal. Wie peinlich... Aber, hey, wenigstens hatte ich nicht meinen liebsten Namensfehler drin: Misturu...

Hier gehört nichts mir. Bis auf Nami. Und sollte nochmal ein Ishii auftauchen, ist das MEINER!

Tritte von allen Seiten

Heute war der Tag, an dem es Shou offiziell reichte. Er würde mit Chiyu reden. Zum Teil war es ja auch seine Schuld, dass dieser eine so schlechte Meinung von Saga hatte. Darum wollte – musste – er versuchen, seinem besten Freund zu helfen. Die letzte Nacht hatte ihn endgültig davon überzeugt, dass es Saga ernst mit dem anderen Bassisten war. Wie so häufig hatten sie die Nacht gemeinsam verbracht und waren gerade dabei gewesen, sich richtig schon zu amüsieren, als Saga mittendrin aufgehört hatte.

„Es tut mir Leid,“ sagte er und hielt inne, dann steig er von Shou herunter.

„Wie jetzt?“ Shou war erregt, Saga war gerade bereit gewesen und jetzt hörte Saga einfach auf?

„Ich kann nicht... ich weiß auch nicht... es kommt mir falsch vor.“

„Mit einem Mal?“ Er wusste selbst, dass er unfair war, aber er hatte gerade ein Problem, dass dringend Zuwendung brauchte.

„Ja, stell dir vor! Der große, böse, verdorbene Saga hat ein Gewissen.“ Saga wurde bissig und Shou lenkte ein. Er umarmte seinen Freund und küsste ihn versöhnlich auf die Wange.

„So schlimm mit Chiyu?“

„Er will sich eine Wohnung suchen. Und ich will ihn nicht gehen lassen,“ platzte Saga heraus. „Ich bin, so bescheuert das klingt, wirklich verliebt! Ausgerechnet ich! In einen Kerl, der so ist wie ich immer dachte zu sein!“

„Und... wenn Chiyu dich auch wollen würde?“

„Ich würde ihn zum Freund nehmen.“ Shou küsste ihn wieder, freundschaftlich.

„Dann sollten wir das hier lassen, nicht wahr?“

„Besser ja. Ich denke... wir sind beide verliebt, aber nicht ineinander. Und ich kann jetzt einfach nicht.“

„Okay.“

„Es war wirklich immer toll mit dir,“ versicherte Saga ihm. Shou lächelte.

„Ganz meinerseits.“

Und jetzt, am Mittag des nächsten Tages, hielt er Chiyu am Handgelenk fest und zerrte ihn durch die Gänge der PSC zum Starbucks. Kaum, dass er den Laden betrat, winkte Nami ihm und machte einen Kaffee fertig. Gutes Personal war toll.

„Was willst du, Shou? Mir eine rein hauen und vorher noch schnell einen Kaffee trinken?“ Chiyus Stimme trof vor Ironie.

„Nein. Das wäre ich anders herum machen.“ Er grinste. „Sorry, muss nur mit dir reden. Über Saga.“

„Was denn noch?“ Chiyu verschränkte die Arme. „Ich hab ihn ran gelassen, mehrfach. Und ist dein Sex noch immer mies?“

„Nicht existent trifft es ehr.“

„Und, was soll ich dann tun? Ist dein Problem, nicht meines. Danke.“ Nami stellte zwei Becher vor sie.

„Irgendwie schon. Was hältst du von Saga?“ Er trank einen Schluck und beruhigte sich sofort.

„Er ist lieb und super im Bett.“

„Mehr nicht?“

„Man kann sich auf ihn verlassen, er spielt toll Bass und... auf was willst du hinaus?“

Hast du mich nicht vor ihm gewarnt?“

„Schon. Aber... die Sache hat sich verändert.“ Wie sollte er Chiyu sagen, was mit Saga war, ohne Saga zu verraten?

„Inwiefern?“

Er musste es sagen, sonst kamen sie nicht weiter und Saga würde unglücklich bleiben.

„Saga hat sich zum ersten Mal verliebt. In dich.“
Chiyu verschluckte sich an seinem Kaffee.

„WAS?“

„Saga liebt dich. Ich weiß, ich sagte, dass würde nicht passieren. Dachte ich ja auch immer. Ist aber so. Also: Wenn du ihn nur als Freund und für´s Bett willst, dann lass es. Er fühlt mehr für dich, als er je für einen von seinen anderen Männern – und eine seiner anderen Frauen – gefühlt hat.“ Einfach so mit den Geheimnissen seiner Kollegen heraus zu platzen fand er nicht gut. Aber es ging schlecht anders.

„Ernsthaft?“

„Denkst du, ich verarsche dich?“
Einen Moment dachte Chiyu nach.

„Hättest du keinen Grund zu. Also... wenn Saga verliebt in mich ist... dann...“

„Willst du ihn auch?“

„Ehrlich gesagt: Ja. Ich bin in ihn verliebt, seit einiger Zeit schon.“ Chiyu wurde rot.
„Aber weil ihr alle sagtet, mit Saga geht das nicht, dachte ich, ich habe halt Sex mit ihm und gut ist es. Mehr ging nicht. Aber wenn du sagst, er sei verliebt in mich... dann...“

„Jetzt hör schon auf mit dem Eiertanz!“ Shou lachte auf. „Saga und du, ihr wollt euch. Also sag ihm, dass du in ihn verliebt bist.“

„Mach ich.“ Chiyu stand auf. Wollte er es sofort machen? „Aber erstmal muss ich das verdauen und eine rauchen. Danke.“

„Klar. Aber wehe, du tust ihm weh! Dann überlege ich mir das nochmal mit dem rein hauen!“

„Versprochen.“ Chiyu küsste ihn auf die Wange und verschwand. Shou stützte seinen Kopf auf die Hände. So, Saga war in wenigen Stunden vergeben. Ein Wunder war geschehen. Und seines würde wohl auf sich warten lassen.

„Wusste gar nicht, dass es möglich ist, dass unser Saga sich verliebt.“ Tora setzte sich neben ihn, auch einen Kaffee vor sich.

„Wunder gib es eben doch.“ Auch für mich, fragte sich Shou und lächelte Saga an.

„Ehrlich, wenn ich mir den ganzen Scheiß mit euren Beziehungen so anschau, bin ich froh, nicht auf Männer zu stehen.“ Tora trank einen Schluck. „Nichts gegen euch, aber ich bin froh, den Kram nicht an den Haken zu haben.“

„Kommt nicht in Frage für dich?“ Ein Kloß bildete sich in Shous Hals.

„Nein. Der Ärger, den man mit Frauen hat, reicht mir. Ich finde, mit meinen Jungs will ich nicht solchen Stress haben und lieber locker rumhängen.“

„Geht manchmal nicht, oder?“

„Heißt dass, wenn du und Saga nicht mehr irgendwie ein Paar sind, gibt es Ärger?“

„Bestimmt nicht. Zwischen Saga und mir ist alles klar.“

„Ein Glück.“ Tora stand auf. „Ich geh mal eine rauchen, okay?“

„Okay.“ Shou winkte ihm nach und ließ den Kopf hängen, kaum, dass er den Raum verlassen hatte.

„Shou?“ Nami sah ihn an. „Willst du noch einen Kaffee?“

„Nein. Ich mag nicht.“

„Geht es dir nicht gut?“ Seine Kaffeesucht war scheinbar so schlimm, dass sich Nami Sorgen machen musste, wenn er nur einen trank.

„Nicht wirklich, nein.“ Warum schaffte er es auch, sich in den einzigen Kerl der Band zu verlieben, der niemals im Leben etwas mit einem Mann anfangen wollte?

Die Proben hatten sie nicht abgesetzt, auch, wenn sie nicht auftraten. Sie wollten alle nicht aus der Übung kommen. Und Aoi konnte sich auch Monate ohne seine Musik nicht vorstellen. Zwar war es in den letzten Wochen nicht mehr ganz so leicht, die Gitarre vor dem Bauch zu halten, aber noch ging es.

Neuste Messungen hatten einen Bauchumfang von insgesamt 11 cm mehr als zu Beginn der Schwangerschaft ergeben. Er lächelte hinab. Sein Bauch war bereits ziemlich rund geworden. Zum Glück nur der Bauch, nicht der Rest von ihm. Bisher schob er eine kleine Kugel vor sich her, die sich sogar noch unter weiten Shirts verstecken ließ. Lange würde das nicht mehr gehen. Er war nur froh, dass er privat weite Hosen trug. Bald würde er sie unter den Bauch schieben müssen, dass sah er kommen.

Heute morgen hatte Uruha nicht nur ihn zum Aufstehen geküsst, sondern auch kleine Küsse auf der Kugel verteilt.

„Hey du Träumer!“ Uruha stupste ihn sanft an. „Bist du noch bei uns?“

„Ja, entschuldigt bitte.“ Er errötete. Schon den ganzen Tag war er unkonzentriert. Die Babys in seinem Bauch waren so deutlich zu spüren wie noch nie, als würde er ihr Wachsen fühlen.

„Spielt ihr mir einmal „Cassis“ vor?“ Takeru war in seiner Pause in den Proberaum gekommen, wie üblich. Sein Gipsarm lag auf der Lehne des Sofas und er lächelte Kai an. „Ich liebe den Song, der ist so schön.“

„Ich hab da eh noch was mit vor, also von mir aus gern.“ Ruki nickte. Aoi trat hinter seine Akustik.
Er schlug die ersten Takte an, ließ die anderen einsteigen und versank in der Musik. Es war auch einer seiner Lieblingssongs.

„Oh,“ machte er und hielt inne. Das war... waren...

„Oh!“ Er ließ seine Gitarre los und hielt seine Hände auf den Bauch. Da! Da war es wieder!

„Aoi? Was hast du? Was ist?“ Uruha war bei ihm, führte ihn zum Sofa. „Ist alles okay? Tut dir was weh? Stimmt was nicht? Ist..“

„Bewegungen...“ Aoi streichelte den Bauch. „Sie... bewegen sich. Ich kann sie spüren.“

„Dein Baby tritt?“ Kai sprang hinter den Drums auf, als Uruha ihn gerade auf das Sofa setzte.

„Aoi? Darf... ich?“ Uruhas Augen leuchten, seine Hand war vorsichtig ausgestreckt. Aoi ergriff sie und legte sie sich auf den Bauch, dort, wo er die deutlichen Bewegungen spürte. Das war ein unbeschreibliches Gefühl. Nicht mehr nur ungewisses Prickeln, ein deutlicher Tritt. Nie hätte er gedacht, dass er sich mal freuen würde, getreten zu werden.

„Wahnsinn!“ Uruhas Augen wurden blank. „Das ist... das sind... Aoi?“

„Ja. Es ist okay... Jetzt...“ Er spürte, wie ihm Tränen über die Wangen liefen. Er spürte seine Babys! Das erste Mal!

„Darf ich auch?“ Takeru streckte seine heile Hand aus.

„Jetzt lass die zwei doch erstmal,“ sagte Reita, aber Aoi sah, wie auch dessen Hand zuckte. Genau wie die von Ruki.

„Wir müssen euch noch was sagen...“ er lächelte und strich weiter über seine Kugel.

„Ja.“ Uruha nickte, sah den Rest der Band aber nicht an. „Also... es gab da einen Überraschung... es na ja...“ Sein Blick wanderte zu Aoi. „Sag du es ihnen.“

„Wir bekommen Zwillinge.“

Die Gesichter der anderen waren Gold wert. Takeru fing sich naturgemäß am

schnellsten und küsste erst Aoi, dann Uruha stürmisch auf die Wangen.

„Das ist unglaublich! Ein Uruha-Baby und ein Aoi-Baby! Oh, sie werden so schön werden! Wunderschön!“

Lachend und weinend zugleich legte Aoi nun Takerus Hand auf seinen Bauch.

„Das ist ja cool! Ich kann sie spüren!“ Takeru freute sich fast so sehr wie sie selbst über die Bewegungen.

„Zwei Babys... Das wird lustig.“ Ruki lächelte und streckte seine Hand nun ebenfalls nach dem Bauch aus. Auch Kai und Reita ließen es sich nun nicht mehr nehmen, die Bewegungen zu ertasten.

„Wow.“ Machte Reita und drückte Ruki, bevor er die Hand wieder von Aois Bauch nahm. „Und keine Sorge Jungs, wir sind da.“

„Danke. Danke...“ Er lehnte sich an Uruha und genoss das Gefühl, seine Babys zu spüren.

Fortsetzung folgt....